

MZ - Rh - 219 : 6.6.2006

VG-Rat will Gymnasium in Nackenheim

Trend zum Abitur: Gremium spricht sich für sukzessive Umwandlung der Regionalen Schule aus

BODENHEIM. Eine Schulaufbahn auf dem Gymnasium wollen immer mehr Eltern ihren Kindern gönnen. Der Trend zum Abitur ist auch im Landkreis Mainz-Bingen und in der Verbandsgemeinde Bodenheim deutlich zu spüren. Dieser Elternwille ist auch der Maßstab, an dem sich die Fraktionen im VG-Rat nun bei ihren Aussagen zur Zukunft des Schulentwicklungs in der VG orientierten.

Der klare Wille des Gremiums für die Zukunft lautet, dass die Regionale Schule in Nackenheim zum dreizügigen Gymnasium umgewidmet werden soll. Diese Empfehlung – zu entscheiden hat der VG-Rat in der Frage nichts –

wurde in der jüngsten Sitzung von einer großen Mehrheit angenommen. Die Grünen und Thomas Becker-Theilig (SPD) fühlten sich vom Entscheidungsdruck allerdings „überrollt“ und lehnten es ab, diese Frage ohne weiteres Infomaterial zu entscheiden.

FWG-Fraktionschef Willi Kiesewetter begründete den Antrag seiner Fraktion zur Entscheidung für ein Gymnasium damit, dass in Zukunft eine Verbandsgemeinde sowie so nicht mehr alle Schulformen parallel anbieten könne. „Es ist auch nicht auszuschließen, dass der Trend der Stadt Mainz sich fortsetzt, Gymnasialschüler aus Rheinhessen nicht mehr aufzunehmen.“

Ein Gymnasium in Nackenheim „stärkt die Infrastruktur und das Ansehen der Gemeinde“. Auch Rudolf Dorbert (FDP) sieht die Umwandlung unter dem Marketing-Aspekt: „Wir sollten uns als Verbandsgemeinde auch über unsere Schulen als Wohnort interessant machen.“

Keine große Zukunft vor allem des Realschulzweigs der Regionalen Schule sieht auch SPD-Fraktionschef Thomas Glück. Und auch der Hauptschulzweig nähre sich schließlich inzwischen durch viele Südmainzer, die die Problemschule in Weisenau meiden wollten. Weil den verbleibenden Realschülern bis zu 22 Kilometer Schulweg in eine

Nachbar-VG drohten, müsse die Umwandlung der Regionalen Schule zum Gymnasium aber mit einer akzeptablen Lösung für diese Realschüler verbunden sein, forderte Matthias Schäfer (CDU).

VG-Bürgermeister Reinhold Stumpf wies darauf hin, dass ein dreizügiges Gymnasium, wie es die Fraktionen wollen, Räume der Nackenheimer Grundschule in Anspruch nehmen müsste. Wichtig zu wissen: Die Umwandlung würde sukzessive geschehen, die Haupt- und Realschüler der Regionalen Schule also nicht verlegt, sondern durch die nachfolgenden Gymnasial-Jahrgänge allmählich ersetzt. (gus)